

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 3.30 M., monatlich 1.10 M. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 50 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 40 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 36 mm breite Reklamazeile im Textteil 160 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenänderung und Anzeigebühr 30 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, nachstehend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen anderer Anzeigen in

Freitag
27
Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachtrag. Jede Nachtragsergänzung wird ebenfalls bei gleichzeitiger Bezahlung der Anzeigengebühren. — Einlage Beilagen: Sonntag 20.00 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingebracht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unbillig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 33 • 1920

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
H. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfach 100; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

44. Jahrgang

Undurchführbar.

Bern, 25. Febr. (W. B.) Der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ hatte eine Unterredung mit dem bedeutenden französischen Nationalökonom Professor Charles Gine. Professor Gine hält die wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages für undurchführbar. Er erklärt die Bestimmung des Vertrages, wonach der deutsche Steuerzahler mindestens so belastet sein müsse wie der alliierte, durchaus für billig. Er fühlt sich dagegen einig mit den englischen Kritikern des Vertrages in der Ablehnung einer Politik, die gleichzeitig Deutschland wirtschaftlich ruiniere und ihm eine kolossale Kriegsschädigung auferlegen wolle. Die wirtschaftliche Restrukturierung Deutschlands ist die Bedingung sine qua non, nicht nur für diejenigen Frankreichs, sondern Europas überhaupt. Hinsichtlich des Kolonialproblems bedauert Prof. Gine, daß der Grundsatz Wilsons nicht konsequenter durchgeführt wurde, weil das sogenannte Mandatensystem einer Verschleierung von Ambitionen diene. Er hält es für einen Fehler, daß Deutschland seines bescheidenen Kolonialbesitzes beraubt wurde, namentlich Deutsch-Ostafrika. Dem Völkerbund falle die Aufgabe zu, dem Versprechen Wilsons auf eine weitherzige und billige Regelung des Kolonialproblems Beachtung zu verschaffen. Wie Gine mitteilt, soll diesen Herbst in Genf ein internationaler Genossenschaftskongress zusammentreten, der erste wieder, bei dem Franzosen sich mit Deutschen treffen werden.

Die Wiedergutmachungskommission

hat, wie aus Paris gemeldet wird, Poincaré zum Präsidenten ernannt. Der Auslandspolitiker des „Matin“, Sauerwein, der wiederum den Ministerpräsidenten Millerand nach London begleitete, telegraphiert seinem Blatte, es sei in London kein Geheimnis für irgend jemand, daß die Debatten des Wiedergutmachungsausschusses in den letzten Tagen sehr peinlich gewesen seien. Mit Ausnahme der belgischen Delegierten hätten alle Kollegen des Senators Jonart gegen die Schritte, die die französische Regierung in Berlin hinsichtlich der Befreiungsfristen für die Rheinlande unternommen habe, protestiert. Sauerwein fügt hinzu, man habe ihm gesagt, Jonart habe die Opposition nicht überzeugen können. Sein Nachfolger Poincaré finde eine äußerst schwierige Lage vor. (W. B.)

Kein Entgegenkommen gegen Deutschland.

Basel, 25. Febr. Die „Information“ meldet aus Paris: Poincaré erklärte der Presse gegenüber, er biete seinen ganzen Einfluss auf, damit die Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages in peinlicher Weise und reiflos erfolge. Ein Entgegenkommen der Entente gegenüber Deutschland würde in erster Linie Frankreich zum Schaden gereichen.

Wilson und Deschanel.

ma Paris, 24. Febr. Der Präsident der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson hat dem Präsidenten der französischen Republik folgendes Telegramm übersandt: Ich ergreife die Gelegenheit, wo Sie mit der hohen Würde eines Präsidenten der französischen Republik betraut worden sind, um Ihnen, von Eurer Exzellenz, die herzlichsten Grüße zu übermitteln. Siegreich in dem größten Kampfe, den die Welt kennt, hat Frankreich eine Zukunft der Größe und Ruhmes vor sich und Sie, Herr Präsident, als ausführende Gewalt eines Volkes, dessen höchster Ehrgeiz die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung ist, werden ein mächtiger Träger des Volkswillens sein zur Erlangung glücklicher Resultate. Ich wünsche, daß Ihre Präsidentschaft in hohem Maße gedeihen möge und Ihnen selbst Gesundheit und Glück. (gez.) Wilson. Der Präsident der Republik erwiderte: Ihre herzlichsten Grüße und Glückwünsche aus Anlaß Ihres aufrichtigen dafür und wünsche Ihnen das Beste für die vollständige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür und wünsche Ihnen das Beste für die vollständige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit. Trotz erster Wunden und unendlicher Opfer, die ihm der Sieg kostete, ist Frankreich im Frieden so geblieben, wie es während des Krieges war. Es hält am Recht, das wiederhergestellt werden soll und an der Gerechtigkeit, die Wiedergutmachung verlangt, fest. Bei der Verwirklichung dieses

Werkes rechnet sie mit unerschütterlichem Vertrauen auf die Mitwirkung des amerikanischen Volkes und der amerikanischen Regierung. (gez.) Paul Deschanel.

Die Entente und Sowjetrußland.

London, 24. Febr. Die Friedenskonferenz sagte heute den Beischluß, daß die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland nicht wieder aufgenommen werden sollen, bevor Sowjetrußland eine Haltung zeige, die mit den Forderungen der Zivilisation übereinstimme. Inzwischen wird den Randstaaten Rußlands angeraten, sich des Angriffes auf Rußland zu enthalten, doch wird ihnen gleichzeitig die Unterstützung der Alliierten für den Fall eines Angriffes Rußlands zugesichert.

Ein neues Friedensangebot.

Der Haager „Nieuwe Courant“ meldet drahtlos aus Moskau: Die russische Sowjetregierung richtete je eine Friedensnote an die Vereinigten Staaten, Japan und Rumänien. Amerika wird gefragt, wann und wo Friedensverhandlungen beginnen können. Japan wird auf seine wirtschaftlichen Interessen im fernen Osten hingewiesen.

Beschleunigte Steuereinzahlung.

Bei den Besprechungen über die Möglichkeiten einer Abdeckung der schwebenden Schuld äußerte sich die Valutakommission dahin, daß neben der Bilanzierung des Etats, d. h. also neben der Angleichung der Einnahmen an die Ausgaben als weitere wirksame Hilfe eine beschleunigte Einziehung der Steuern anzuprehen ist. Um dies zu erreichen, werden die Veranlagungen zu den Kriegsabgaben, insbesondere zur Abgabe vom Vermögenszuwachs und zum Reichsnotopfer durch die Reichssteuerverwaltung in der kürzesten Zeit durchgeführt werden. Um den Steuerpflichtigen einen Anreiz zu geben, frühzeitig ihre Abgaben zu leisten, ist einerseits gesetzlich bestimmt, daß bei der Abgabe vom Vermögenszuwachs und bei dem Reichsnotopfer die Vorleistung auf die Steuerschuld (d. h. also die Steuerzahlung vor Ablauf des Leistungstermins) verzinst wird, und zwar werden bei der Abgabe vom Vermögenszuwachs sechs Prozent vergütet und beim Reichsnotopfer ab 1. Januar 1920 und bei der Abgabe vom Vermögenszuwachs vom Tage der Fälligkeit der Steuer ab. Durch diese doppelten Einwirkungen auf den Steuerpflichtigen ist zu erwarten, daß der rasche Eingang der Steuern gefördert und damit der erste Schritt zu einer Verminderung der schwebenden Schulden oder doch zur Verhinderung ihres weiteren Anwachsens getan wird.

Das Zentrum und Erzberger.

Berlin, 26. Febr. Der Reichsvorstand der Zentrumspartei wird am Samstag, den 28. Februar, zu einer Sitzung zusammentreten. In einer großen Zentrumsversammlung in Duisburg erklärte Trimborn, nachdem er sich mit den Sonderbündlern auseinandergesetzt hatte, eine Regierung ohne die Mehrheitssozialisten sei undenkbar, aber auch unflug. Die Koalition in der Regierung bedeute keineswegs ein Bündnis der Ideen. Die Politik Erzbergers sei im großen und ganzen die des Zentrums. Selbstverständlich werde sich die Fraktion nach Beendigung des Prozesses mit dem Ergebnis desselben beschäftigen.

Politische Rundschau.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Wie aus Kassel gemeldet wird, hat Abg. Scheidemann als Vorsitzender den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten für Freitag, den 27. Februar, vormittags 11 Uhr, nach Berlin einberufen.

Amerikanische Kohlen und Lebensmittel.

Die amerikanische Kohle, die, wie berichtet, der chemischen Industrie geliefert wird, zählt sie im Austausch hauptsächlich mit Kali und Maun. Die hierfür vereinbarten Preise, die natürlich in amerikanischer Valuta verrechnet werden, sind äußerst günstig, doch erfolgt auch der Gegenwert von Amerika

aus nicht in bar, sondern durch Lieferung von Lebensmitteln. Die ganze, großzügige Aktion ist durch das Reich geregelt.

200 Millionen Mark für Eisenbahndiebstähle.

Trotz aller Maßnahmen zur Verhütung von Eisenbahndiebstählen nimmt die Zahl der Diebstähle von Gütern und Reisegepäck aus Wagen und Speichern stark zu, in den meisten Fällen sind Eisenbahnangestellte hieran beteiligt. Die Rentabilität der Eisenbahnen wird dadurch stark beeinträchtigt und die Folge sind neue Tarifierhöhungen. Im Rechnungsjahre 1919/20 wird sich die Ausgabe für Ersatz für Eisenbahndiebstähle auf die unglaublich hohe Summe von 200 Millionen Mark stellen. Auch ein Beitrag für die augenblickliche Moral des Volkes.

Verweigerte Uebersichten.

Berlin, 26. Febr. Mit der Befragung von Uebersichten im Ruhrkohlenbergbau zwecks Hebung der Kohlenförderung geht es leider nicht glatt vor sich. Auf einzelnen Zechen haben sich die Belegschaften geweigert, Uebersichten zu fahren und sind nach Ablauf der regelmäßigen Schichtzeit von sieben Stunden ausgefahren. Der Reichskommissar Severing hat die betreffenden Zechen angewiesen, die Belegschaften nicht eher wieder einfahren zu lassen, bis sie sich zur Leistung der mit den Arbeiterorganisationen vereinbarten Ueberstunden bereit erklärt haben.

Die Einführung der Simultanschule in der Rheinpfalz.

wird, wie der Berliner „Volkswagen“ aus München meldet, die Schließung von 100 katholischen Schulen zur Folge haben. Der Pfalzverband der bayerischen Volkspartei kündigt deshalb Schulkstreiks und Massenprotestveranstaltungen in der Pfalz an.

Eine franco-rheinische Bank.

Wie der Berner „Bund“ nach der „Financial Times“ berichtet, meldet der englische Handelssekretär in Paris die Gründung einer franco-rheinischen Bank in Köln. Die Bank soll über ein Kapital von 20 Millionen verfügen und den französischen Handel in der Rheinprovinz fördern.

Deutsche Militärs vor dem Viller Kriegsgericht.

Basel, 25. Febr. Die Pres.-Information berichtet aus Viller: Mitte dieser Woche beginnt vor dem Viller Kriegsgericht der Prozeß gegen vier deutsche Offiziere und drei Unteroffiziere, die sich in der Festung in Haft befinden. Sie sind des Diebstahls und der Plünderung während der Besetzung Villes angeklagt. Sie wurden im besetzten Gebiet vor kurzem verhaftet.

Ueberproduktion in Holland.

Amsterdam, 24. Febr. Die bekannte Schokoladen- und Kakaofabrik van Houten hat ihren Betrieb schließen müssen, weil sich wegen der ungünstigen ausländischen Wechselkurse keine Exportmöglichkeiten mehr bieten. Das Inland dagegen werde überschwemmt mit Waren.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 27. Feb. Nach kurzem Krankenlager verschied hier hochbetagter Herr Rechnungsführer Robert K a m b, durch seine berufliche Betätigung seit langen Jahren in allen Orten des Kreises Königstein wohlbekannt, wenn er auch im Privatleben, besonders in den letzten Jahren, weniger hervorgetreten ist.

* Sperre der Oberlehrerlaufbahn? Der Verein akademisch gebildeter Lehrer von Frankfurt a. M. hat einstimmig die Forderung erhoben, daß die zuständigen Behörden, um weiterer Ueberfüllung im Oberlehrerberuf vorzubeugen, eine Berufssperre verhängen. Allen Studierenden der Schulwissenschaften, die an einem von den Behörden zu bestimmenden, naheliegenden Zeitpunkt das 4. Semester noch nicht vollendet haben, soll die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen verweigert werden. Die Ueberfüllung im Oberlehrerberuf ist zurzeit so groß, daß die Bewerber mit einer durchschnittlichen 12- bis 13jährigen Warteperiode nach dem Staatsexamen rechnen müssen.

* Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee (Wiesbaden). Autoräder mit Reifen, die Eigentum der Besatzungstruppen gewesen, hatten Friedrich S. aus Höchst, Bernhard K. und dessen Bruder Wilhelm aus Unterliederbach, sowie Wilhelm J. aus Unterliederbach ge-

stohlen. Wegen schweren Diebstahls verurteilte das Kriegsgericht W. R. und W. F. zu je fünf Jahren Zuchthaus, Fr. S. zu vier Jahren Gefängnis, Bernhard R. kam mit einem Jahr Gefängnis davon.

Der Schiffverkehr auf dem Rhein entwickelt sich wegen des günstigen Wasserstandes andauernd gut weiter. Selbst die größten Lastfähnen können volle Ladung aufnehmen, ohne daß eine zu starke Strömung die Bergfahrt erschwert. Täglich fahren viele Schleppzüge, meist mit Kohlen beladen, zu Berg. Dampfer mit drei bis sieben schwer beladenen Rähnen kann man öfters feststellen. Ein Schleppzug von sieben Rähnen hat bei voller Ladung rund 150 000 Zentner an Bord, wofür 255 Güterzüge mit je 30 Wagen bei der Eisenbahn erforderlich wären. Die Nachfrage nach leeren Schiffen ist sehr lebhaft.

Dank statt Auszeichnungen. Auszeichnungen, wie Orden u. dergl. dürfen nach den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht mehr verliehen werden. Der Kultusminister hat daher die Provinzialhochschulen und Regierung ermächtigt, den in den Ruhestand tretenden Beamten seines Bereichs den Dank der Unterrichtsverwaltung für die geleisteten Dienste auszusprechen.

Bewundeten-Abzeichen. Infolge Unkenntnis vieler entlassener Soldaten über die Bedingungen für das Bewundeten-Abzeichen sollen manche verdiente Frontkämpfer noch nicht im Besitz dieses Abzeichens sein, obgleich sie Anspruch darauf haben. Das Bewundeten-Abzeichen wird verliehen 1. für alle äußeren und inneren Verletzungen durch Einwirkung von Kampfmitteln, außer Verletzung infolge unvorsichtiger Handhabung der eigenen Waffe; 2. für Gesundheitschädigungen, die durch die besonderen Gefahren des Kriegsdienstes hervorgerufen waren und die Entlassung aus dem Heeresdienst zur Folge hatten. Das Abzeichen ist für ein- bis zweimalige Verwundung schwarz, für drei- bis viermalige mattweiß, für fünf- und mehrmalige gelb. Mehrfache, bei der gleichen Kampfhandlung erlittene Verwundungen gelten als einmalige. Als Unterlagen für die Verleihungen dienen die Eintragungen in die Kriegsstammrolle; Voraussetzung ist, daß ärztliche Behandlung notwendig war. Widerrechtliches Tragen des Bewundetenabzeichens zieht gerichtliche Bestrafung nach sich. Begründete Anträge für entlassene Heeresangehörige sind an die zuständige Versorgungsstelle (Höchst a. M.) zu richten.

Falkenstein, 26. Febr. In der gestrigen Gemeindevertretersitzung wurde auf Grund des Berichtes der Friedhofskommission beschlossen, den Friedhof von den sein Aussehen beeinträchtigenden Bäumen und Sträuchern zu säubern; mit der Ausgestaltung des Ehrenfriedhofes muß angesichts der schwindelerregenden Preise noch etwas zugewartet werden. Statt der vorgesehenen Grabsteine werden einstweilen Birkenkreuze verwandt, die übrigens so schön sich ausnehmen, daß sich jeder gern mit ihrer Verwendung einverstanden erklärt. — Die Vinderung der Wohnungsnote fordert in Anbetracht der hierorts in nie gehörter Zahl in Aussicht genommener Verhehlungen tatkräftige Maßnahmen, die von dem neu gewählten Wohnungsausschuß in Verbindung mit dem Mieteinigungsamte durchgeführt werden sollen. Die Wahl des Wohnungsausschusses ergab eine längere Aussprache über den Vorfall in den einzelnen Ausschüssen; er steht gesetzmäßig dem Bürgermeister zu; um diesen aber von den mit der Einberufung und Stoffverarbeitung verbundenen Arbeiten einigermaßen zu entlasten, wurde die Bestellung von Obmannern für die einzelnen Ausschüsse beschloffen. — In dankenswerter Weise erklärte sich die Versammlung einstimmig gegen die Verschande-

lung der Ortsstraßen durch Anpreisungen Fremder, ein Zeichen dafür, daß der Sinn für Schönheit der Landschaft und des Ortsbildes keineswegs verschwunden ist. — Eine längere Aussprache wurde durch die Vorlage wegen der Ausbildung einer Ortschwesternentfesselt, die hauptsächlich im Sinne der möglichen Eindämmung der Tuberkulosegefahr tätig sein soll. Die Sache wurde vertagt; ein diese Tuberkulosegefahr behandelnder Vortrag wird Mittwoch (3. März) im „Frankfurter Hof“ gehalten werden. So sehr es zu bedauern ist, daß die Heil Aussichten gering sind, so sehr muß jeder einzelne bestrebt sein, der Gefahr einer Ansteckung rechtzeitig durch geeignete Mittel vorzubeugen. — Es erfolgten schließlich noch verschiedene Ausgabebewilligungen.

Cronberg, 25. Febr. Herr Stadtschreiber Staube-land aus Frankfurt a. M. wird am nächsten Sonntag (29.), um 4 Uhr im Saale des „Frankfurter Hofes“ in Cronberg einen Vortrag halten über Erbbaurecht und Wiederkaufsrecht. Herr Staube-land ist Fachmann, er bearbeitet Verkäufe, Verleihung von Erbbaurecht usw. bei der Stadt Frankfurt. Der Vortrag dürfte daher besonders die Herren Stadtverordneten interessieren.

Aus der zur Villa Meister gehörenden Wasserpumpstation in den Jogen. Eichenwiesen wurde in der Sonntag-Nacht ein 5pferdiger, etwa 5 Zentner schwerer Elektromotor gestohlen. Beim Versuch, denselben in Frankfurt zu verkaufen wurden die Arbeiter Adolf W., Christoph J. von hier verhaftet, während Hugo L. von Schönberg entwich.

Falkenstein, 25. Febr. Nächsten Sonntag den 29. Februar abends 7 Uhr veranstaltet der Gesangsverein „Germania“ sein diesjähriges Winterkonzert im Saalbau A. Glöckner. Für ein reichhaltiges Programm ist gesorgt, wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.

Von nah und fern.

Wiesbaden, 25. Febr. Die schloßartige Besitzung des Freiherrn von Krauskopf-Hohenbuchau mit ausgedehntem Park bei Georgenborn ging in den Besitz eines ausländischen Konsortiums über.

Idstein i. T., 24. Febr. Die Baugewerkschule feiert am 10. und 11. April ihr 25jähriges Bestehen durch eine größere Festlichkeit, zu der zahlreiche frühere Schüler erwartet werden.

Grävenwiesbach, 22. Febr. Die Neuverpachtung der hiesigen Gemeindejagd brachte einen jährlichen Pachtzins von 13 000 M gegen 1500 M in der letzten Pachtzeit. Pächter wurde ein Offenbacher Maschinenfabrikant.

Rüdesheim, 25. Febr. Zum hiesigen Bürgermeister wurde Dr. Scherer aus Schlettstadt (Els.) Sohn des Schulrates Geheimrat Dr. Scherer, ein geborener Johannisberger, gewählt.

Vom Rhein, 24. Febr. Die „Koblenzer Volkszeitung“ schreibt: Ein französischer Flusskanonen-dampfer ist jetzt der Köln-Düsseldorfer Personendampfer „Rheinstein“ geworden. Am Sonntag lag er an der ersten Anlegebrücke am Rheinwerft. Auf dem Vorder- und Hinterdeck befinden sich je zwei Schnellfeuergefeße, vorn außerdem zwei Maschinengewehre. Von dem Schornstein nach dem Heckmast sind die Antennen für die Funkentelegraphie gespannt. Die Schiffsbesatzung trägt die bekannte französische Marineuniform mit den roten Quasten auf der Mütze. Auf deren Stirnseite befinden sich in goldenen Lettern die Worte: „Flotille du Rhin“.

Darmstadt, 24. Febr. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruht die Meldung des „Matin“, der ehemalige Großherzog von Hessen habe ein Haus im Haag gekauft, auf freier Erfindung.

Mainz, 22. Febr. „Es war einmal.“ Ein neues, dem Mainzer vorerst noch recht ungewohntes Bild bietet jetzt die Rheinpromenade dar, wo die Abbrucharbeiten an der Quaimauer einen raschen Fortgang nehmen. Die gewaltigen Eisengitter sind schon zum größten Teil beseitigt, und unterhalb der Straßenbahnbrücke sind auch schon die das Eisengitter tragenden mächtigen Steinmauern abgetragen. Nur die prächtigen Rheintore stehen noch als Zeugen der alten ehemaligen Reichsfeste Mainz einsam auf dem jetzt völlig offenen Gelände, wo ein übersehbares Steinmeer zurzeit sich ausbreitet. Das Steinmaterial ist überaus reich und von vorzüglicher Güte.

Vom Westerwald, 25. Febr. Die Belegschaften von acht Braunkohlengruben haben den Streik beschlossen, da wegen Lohnforderungen eine Einigung mit den Arbeitgebern nicht zu erzielen war. Die Regierung droht den Arbeitern mit Räumung, militärischer Besetzung der Gruben und Nichtwiedereinstellung der Streikführer, falls der Ausstand verwirklicht wird.

Letzte Nachrichten.

mz Berlin, 26. Febr. Der „Berl. Lokalan.“ bringt detaillierte Mitteilungen über die erschütterte Stellung des Ministers des Innern Heinemann. Die Meldungen entbehren, wie wir von zuständiger Seite erfahren, jeder Grundlage.

mz Berlin, 27. Febr. (Morgenblätter.) Wie verschiedene Morgenblätter melden, gaben am Mittwoch die zu einer Sitzung versammelten Generäle bzw. Admirale v. Böhm, v. Elsa, v. Falkenhayn, v. Hänisch, Hammer, v. Heringen, v. Huthier, v. Ingewohl, Rosch, v. Alud, v. Lachow, Ludendorff, Manteuffel, Quant, v. Reichenstein, Scheer, v. Schröter, Tirpitz, Wihura, v. Winkler und v. Tschel die Erklärung ab, es nicht als eine Verletzung ihrer Ehre zu empfinden, sich einem deutschen Gericht zu stellen, aber auch nur einem solchen, im Vertrauen auf das deutsche Recht und die deutschen Richter.

Berlin, 25. Febr. Die „Tägl. Rundsch.“ meldet aus Breslau: Die Besatzungskommission ordnete an, daß die Stadt Hindenburg wieder Zäkrze zu nennen ist.

mz Berlin, 26. Febr. (Priv.-Telegr.) Wie der „Telegraaf“ nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus dem Haag hört, beträgt die Milchmenge, die von Holland an Deutschland geliefert werden soll, 30 000 Liter täglich. Es ist beabsichtigt, diese Menge anfangs noch auf 40 000 Liter täglich zu erhöhen.

mz Paris, 26. Febr. Der amerikanische Botschafter in Paris Wallat hat gestern die Note der amerikanischen Regierung in der Abfrage überreicht.

Die Nummer des „Rhein im Bild“ darf unter die gediegensten dieser immer mehr geschätzten Zeitschriften gelten. Neben einer eingehenden Studie der napoleonischen Verwaltung, die besonders im Rheinland so tiefe Spuren hinterließ, werden die Leser über die neuen Zollverhältnisse des Saarbeckens unterrichtet, was für die Kaufleute beider Nationen von größtem Interesse sein soll. Unter der berufenen Feder Korzalskis werden die Musikfreunde eine ausführliche Erörterung über die neue deutsche Musik finden. Uebrigens bringt die Nummer noch eine Reihe interessanter Bilder.

Meier Helmbrecht und sein Sohn.

Eine Erzählung aus deutscher Vergangenheit
von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

Frau Gotelindis lächelte ihr sanftes Lächeln. „Der Meier ist der Herr auf seinem Hof, der kann gehen und kommen, wie es ihm beliebt.“

„Hörst Du, Freund Helmbrecht?“ Wie zur bindenden und besiegelnden Abmachung schüttelte ihm der Kriegsmann die Faust. „Es soll gelten. Wenn es Frühjahr wird, Frau Gotelindis, zieht der Helmbrecht sein Roth aus dem Stall und gürtet sich mit Wehr und Waffen, daß seine Hausfrau ihre Freude daran haben soll. Und dann trabt er hinüber ins Schwabenland zur Burg des Herzogs Konrad, der viele treue Männer sucht, die seinem Vorfahren in Helm und Harnisch gedient haben, zu einer Heerfahrt.“

Die Hauswirtin war etwas blaß geworden bei dieser unerwarteten Erklärung, aber sie fragte tapfer mit ihrer hellen Stimme: „Und welchen Feind soll der Meier bestreiten? Wird er auch nach so langen Jahren noch den Speer werfen und das Schwert schwingen können?“

„Er steht seinen Mann, wie nur der beste Ritter,“ antwortete Eberhard eifrig. „Denn wir alle wissen, daß es heißt, Jung gewohnt, alt getan! Und welchen Pfad wir reiten werden? Der Weg geht durch das Land Tirol zu dem schneeumfränzten Berg, den sie den Brenner nennen, und von da hinab in die Täler, wo der rote Wein süßer schmeckt und reicher fließt, als sonst wo in der Welt. Und immer weiter dann dem blauen Mittelmeer entgegen zur Stadt Neapolis, auf die der Mont Vesuvius seinen Ascheregen streut, wenn er schlechter Laune ist, und hinüber zur Insel Sizilien, wo im Dome zu Palermo viele edle Adlige und Herren den ewigen Schlaf schlummern. Der liebe Gott im Himmel hat über diesem Eilande alle Pracht und Herrlichkeit ausgeschüttet, die er hatte, und der stolzeste König darf sich nennen, wer hier gebietet. Karl von Anjou, der Franzose, hat geraubt, was dem jungen Herzog Konrad in Schwaben gehörte, und jetzt will dieser dem Landräuber die Wege weisen. Da sollen alle helfen, die Herrn Konrads Vorfahren gedient haben. Ich will es, und Helmbrecht, der Meier, will es. Und Ihr, vielleichte Frau Gotelindis, sollt

jetzt sagen: „Zieh' hin, Helmbrecht, mein Gatte, ich will hüten, was Dein und mein ist, bist Du heimkehrst.“

Er hatte lange gesprochen, und Helmbrecht hatte zu jedem Satze seines alten Freundes bestätigend mit dem Kopfe genickt. Jetzt schaute er erwartungsvoll auf die Lippen seiner Hauswirtin und harpte deren Antwort. Er zweifelte nicht an ihrem Einverständnis, aber der Freund sollte doch merken, wie sehr sie ein Herz und eine Seele waren.

Frau Gotelindis hatte von allen Worten nur eins in ihre Seele aufgenommen, das besonders hell in ihr Ohr geklungen hatte, das kleine Wort Tirol. Durch das Land Tirol sollte der Weg gehen, und im Lande Tirol hausten, so wußte sie, Helmbrecht, ihr Einziger, und sein Weib Mechthild. Nie hatte sie einen Brief von ihnen erhalten, obwohl Mechthild das Schreibrohr zu führen wußte, und Runde geben konnte von sich und ihrem Gatten, dem die Schreibhand fehlte, nur eines Morgens in der Frühe hatte sie auf der Hauschwelle ein kleines Bündelchen von roher Leinwand gefunden, in dem eine blonde Mädchenmode geborgen war. Da wußte die Matrone, daß sie eine Enkelin besaß.

Wenn Helmbrecht durch einen Wink des Schicksals nach Süden in das Land Tirol zog, dann fügte es sich vielleicht, daß er in die Hütte des seit Jahren Entwichenen trat, um Wegrost zu halten, daß er sein Eitelkind sah und dessen Eltern. Und unter dem Blick der Kinderaugen erweichte sich der harte Sinn des Meiers, daß er dem friedslosen Sohn verzieh. Jahre lang hatte er in der Ferne geküßt, da mochten sich auch die strengen Beherrschter erbarmen, daß sie den Christus seinen Schuld ledig und wieder ehrlich sprachen.

Und so stark ward die Hoffnung der schwer geprüften Frau auf diese Schicksalsfügung der Zukunft, daß ihr Herz klopfte und die Zuversicht ihr aus den blauen Augen glänzte. Und klingend war ihre Stimme, wie eine Glocke, als sie sagte: „Zieh' hin, Helmbrecht, mein Gatte, zieh' mit Gott. Ich will hüten was Dein und was mein ist, bis Du wiederkehrst!“

Mit festem Handdruck war Eberhard, der Kriegsmann, der treue Bote seines Herzogs, aus dem Helmbrechtshofe geschieden, und im neuen Penz, als die Schneedecke von den

grünen Saaten geschwunden war, sattelte der Meier den mächtigen Hengst, der ihm als Schlachttroß dienen sollte. Stättlich sah er in der schweren Stahlrüstung hoch zu Ross, den Speer geschultert, den Schild auf dem Rücken und das Schwert an der Seite. Um den Hals trug er die Ehrenkette, die er vom Kaiser Friedrich erhalten hatte. In den langen Jahren hatte er das Schmuckstück niemals angelegt, jetzt wo er wieder unter den Farben der Hohenstaufen ritt, schien es ihm eine Pflicht, die alten Zeichen wieder anzulegen.

So zog er die Straße dahin, und wer ihn begegnete, der lästete vor Helmbrecht, dem Meier, die Kappe, wie vor einem Ritter und Herrn. Es war nicht der Gruß, wohl aber das Klirren der Waffe, das ihn wieder jung und frisch und freudig gemacht hatte und ihn hellen Auges in dem ersten Maienmorgen im Herbst des bejahrten Mannes.

Und Meier Helmbrecht ritt in das Schwabenland hinein bis zur ragenden Hohenstaufenburg, wo ihn Eberhard, der Getreue, empfing. Und ein stattlicher Heerbaum war bereits zusammengescharrt, der den jungen Herzog Konrad und seinen Gespielen, den Herzog Friedrich von Baden, gen Süden geleiten sollte. Die jungen Herren waren einer glänzenden Zukunft gewiß, und wenn der Meier ihnen in die lachenden Augen schaute, dann fielen auch von ihm die schweren Gedanken ab, die dann und wann seinen Sinn doch wieder umspinnen wollten. Der junge Herr Konrad mochte wohl mit seinem leuchtenden Augenpaar, das alle Herzen zwang, ein zweiter Kaiser Friedrich werden, wenn im Weichland das Glück ihm hold war.

Das Glück, die bunte Seifenblase Glück!

Alle Redlichkeit, alle Treue, alle Waffenfertigkeit und Tapferkeit genügte im ränkspinnenden Weichland nicht, das hatte die Welt am Geschick manches tapferen Mannes gesehen, der über die Alpen hinüber gestiegen war, um nie wieder zurück zu kehren. Auch manchen Herrn des deutschen Reiches hatte die Kraft seiner Heimat unter Lorbeer, Orangen und Cypressen im Stich gelassen. Da war Glück nötig, Glück, das forthat über die Tüden des Zufalls und über die Launen des Tages, die aus einem kleinen Ungefall ein großes Weltenschicksal machen konnte, das einen, der im stolzen Aufstieg begriffen war, herunterzwang auf die schmerzenden Knie. (Fortsetzung folgt.)

Katholischer Gottesdienst in Königstein.
2. Fastensonntag.
7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
Die gemeinsame Communion des Marienvereins ist verschoben.
Marienverein: 3 1/2 Uhr.
Kirchl. Nachrichten aus evang. Gemeinde Königstein.
Reminiscere, 29. Februar 1920.
10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Sitzung der kirchl. Ratschaffungen.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstudium.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützwerke. Schmerzloses Zahnziehen. Plomben in Gold, Silber u. s. w.
Carl Mallebré, Königstein. Fernruf 129.
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
über Höchstpreise für Fleisch und Wurst.
Anordnung!
Unter Abänderung des § 1 der Verordnung des Reichsausschusses des Oberstaatsanwaltes vom 28. April 1917 (Reichsblatt Nr. 68) sowie der Anordnung des Reichsausschusses des Reiches Königstein vom 13. Juni 1919 werden hiermit folgende Höchstpreise festgesetzt:
a) Schweinefleisch . . . M. 12,00 für das Pfund
b) Rindfleisch . . . " 6,50 " " "
c) Kalbfleisch . . . " 6,00 " " "
d) Hammelfleisch . . . " 6,00 " " "
e) Wild- u. Gebratene . . . 5,00 " " "
Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Königstein i. T., den 25. Februar 1920.
Der Reichsausschuss des Reiches Königstein: **Jacobs.**

Bekanntmachung.
Nachdem der Herr Reichswirtschaftsminister gemäß § 1 der Verordnung über die Regelung der Wildpreise vom 20. 12. 1919 (R.-G.-Bl. S. 2131) durch Bekanntmachung vom 6. Januar 1920 (R.-G.-Bl. S. 2131) die Regelung der Wildpreise festgesetzt hat, werden hiermit gemäß § 4 der erwähnten Verordnung für den Umfang des preussischen Staatsgebietes folgende Kleinhandelspreise festgesetzt:
1. Rehwild:
a) für Rücken und Keulen (Stemmer und Schlegel) für 0,5 kg . . . M. 9,00
b) für Blatt oder Bug für 0,5 kg . . . " 5,40
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg . . . " 1,80
2. Rot-, Damm- und Schwarzwild:
a) für Rücken und Keulen (Stemmer und Schlegel) für 0,5 kg . . . " 8,00
b) für Blatt oder Bug für 0,5 kg . . . " 4,80
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg . . . " 1,60
3. Hasen, das Stück . . . 25,00
4. wilde Kaninchen, das Stück . . . 7,00
5. Fasanen a) Hühner, das Stück . . . 19,80
b) Gänse, das Stück . . . 14,40
Diese Preise verstehen sich ohne Fell oder Balg beim Verkauf durch den Kleinhandel an die Verbraucher.
Bei Wild, dessen Schonzeit bereits begonnen hat, gelten diese Höchstpreise erst mit Wiederbeginn der neuen Jagdzeit.
Berlin W. S., den 22. Januar 1920.
Preussischer Staatskommissar für Volksernährung:
ges. **Dr. Peters.**
Wird veröffentlicht.
Königstein i. T., den 23. Februar 1920.
Der Landrat: **Jacobs.**

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 14 Abs. 3 des Gesetzes betr. die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902 (Ges.-S. S. 229) und mit Ermächtigung der Ministerien für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Volkswirtschaft ergäuze ich den Gebührentarif für die Ausübung der Fleischschau usw. vom 16./1. 1920 (Reg.-Amtsbl. S. 12/13) wie folgt:
1. Ordentliche Beschau:
a) für 1 Schwein (auschl. Trichinenchau):
1. bei gewöhnlicher Schlachtung . . . M. 2,00
2. bei Dauschlachtungen . . . " 1,50
Im übrigen bleibt der oben erwähnte Tarif vom 16./1. 20 unverändert.
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Wiesbaden, den 30. Januar 1920.
Der Regierungspräsident.
Wird veröffentlicht.
Königstein i. T., den 20. Februar 1920.
Der Landrat: **Jacobs.**

Anordnung
über das Schlachten von Ziegenmutter- und Schafslämmern.
Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Sauen vom 28. 8. 1915 - R.-G.-Bl. S. 315 - wird hierdurch folgendes bestimmt:
§ 1. Die Schlachtung aller Schafslämmer und Ziegenmutterlämmer, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.
§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
§ 3. Ausnahmen von diesem Verbote können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtteilen von der Ortspolizeibehörde, zugelassen werden.
§ 4. Runderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.
§ 5. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Berlin, den 28. Januar 1920.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.
ges. **Braun.**
Wird veröffentlicht.
Königstein i. T., den 24. Februar 1920.
Der Vorsitzende des Reichsausschusses: **Jacobs.**

Im Anschluß an den Erlass vom 16./6. 19 (III 4644) wird bekannt gegeben, daß die nachstehend bezeichneten Firmen Lizenzurkunden des Deutschen Aeroplanvereins auf ihre Wasserflugzeugurkunden haben und zwar unter:
Nr. 82 Autogenwert Rhöna G. m. b. H. in Kaltennordheim mit Datum vom 16./7. 1919, Bezeichnung R. S. (Rhöna Spezial I),
" 83 Deutsche Erfindung A. G. in Berlin W. 15 mit Datum vom 21./8. 19,
" 84 Autogenwert Rhöna G. m. b. H. in Kaltennordheim mit Datum vom 2. 9. 19, Bezeichnung Rhöna Universal,
" 85 Blumberg & Michael vorm. Ingenieur Fritz Blumberg in Düsseldorf-Gratenberg mit Datum vom 8./12. 1919.

Ich erlaube die Ortspolizeibehörden unter Abdruck dieses Erlasses im Amtsblatt entsprechende anzuweisen. Für die Gewerbeaufsichtsbeamten sind Abdrucke dieses Erlasses beigefügt. Zeichnungen der Wasserflugzeugurkunden, soweit ein Bedürfnis dafür vorliegt, von den in Frage kommenden Firmen anzufragen.
Berlin W. 9, 9. 1. 20.
Der Minister für Handel und Gewerbe.
Wird veröffentlicht.
Königstein i. T., den 20. Februar 1920.
Der Landrat: **Jacobs.**

Bekanntmachungen für Königstein.
Die Ausgabe der Brotkarten
Am Samstag, den 28. Februar, im Lebensmittelbüro (Mahlhaus) in gewohnter Reihenfolge statt und zwar:
Brotkarten-Nr. 1-200 von 2-3 Uhr
" 201-400 " 3-4 "
" 401-800 " 4-5 "
Königstein i. T., den 27. Februar 1920.
Der Magistrat: **J. B. Brühl.**
Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am Samstag, den 28. d. M., gegen Abgabe des Lebensmittelkarten-Abchnittes Nr. 19 statt.
Königstein, den 27. Februar 1920.
Der Magistrat.

Künstliche Düngemittel.
Wir haben Kalksalz, Thomasmehl und Natronsalpeter abgegeben. Bestellungen werden Samstag, den 28. d. M., vormitt. von 8-9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, entgegengenommen.
Königstein i. T., den 26. Februar 1920.
Der Magistrat: **J. B. Brühl.**
Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1901 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Die Polizeiverwaltung: **J. B. Brühl.**

Die Ladenbesitzer werden hiermit an die Bekanntmachung betr. Anbringung von Verkaufspreisen der ausgestellten Waren erinnert.
Bei Nichtbefolgung sind die Polizeibeamten angewiesen Strafanzeige zu erstatten.
Königstein i. T., den 23. Februar 1920.
Die Polizeiverwaltung: **J. B. Brühl.**

Bekanntmachung.
Diejenigen Landwirte, die in der Gemarkung Fischbach Grundbesitz haben und mit der Zahlung der Grundsteuer noch im Rückstande sind, werden gebeten, die Zahlung bis spätestens 28. d. Mts. nachzubolen, da ab 1. März Zwangsbeitreibung erfolgt.
Gemeindekasse Fischbach.

Stammholzversteigerung.
Dienstag, den 2. März ds. Js., vormittags 10 1/2 Uhr, kommt in dem Saale des Gastwirts Bangert folgendes Stammholz öffentlich meistbietend zur Versteigerung:
352 Eichen-Stämme von 142,25 fm,
darunter sehr alte Eichen von 2,81 bis 3,98 fm,
982 Nadelholz-Stämme von 366,70 fm,
darunter etwa 80 fm Kiefern-Schneidstämme,
327 Tannen-Stangen 1r Klasse
317 " " 2r "
1 Kirschaum-Stamm von 1,67 fm.
Niederems, den 25. Februar 1920.
Eilt. Bürgermeister.

Versteigerung.
Samstag, den 28. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, werden bei Herrn Anton Rahn Sr. Schmiedemeister, in
Ehlhalten, Langstraße Nr. 60,
nachstehende landwirtschaftliche Geräte öffentlich freiwillig versteigert:
1 kleiner Wagen mit Ratten und Gruteleitern, 2 Wagen-Scheren, 1 Vorderbühne für großen Wagen, 2 Vorderpflüge, 4 Hinterräder, 1 Kartoffelpflug, 2 Sägen, 1 Kultivator, 1 Pflanzarrest, 1 Zander, 1 Obstkutter, 1 Windmühle, 1 Dreschmaschine mit zwei Vorlegern und ledernen Riemen, 1 Ölpelwerk, 1 leichter Kasten mit zwei Federfüßen, Ketten aller Art und sonstige landwirtschaftliche Geräte.
Ehlhalten, den 20. Februar 1920.
Der Ortsgerichtsvorsteher: **Ernst.**

Todes-† Anzeige.
Nach kurzem Krankenlager entschlief heute Morgen 9 1/2 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Herr Norbert Ramb,
Rechnungsteller,
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren.
Königstein i. T., 26. Februar 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 29. Februar 1920, nachmittags 3 Uhr, das erste Seelenamt Montag, den 1. März.

Sägemehl
Laufend einige Wagen abzugeben per Einspänner M. 25.-
Eppsteiner Holzindustrie G. m. b. H.
Eppstein im Taunus.
Notizblocks in allen Größen, weiß und kariert, in jeder Menge stets zu haben in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein i. T., Fernruf 44.
Trauer-Drucksachen durch Druckerei Kleinböhl, Königstein.

Staufen-Lichtspiele
Bahnstrasse
Samstag, den 28., Sonntag, den 29. Februar, nachmittags 7 1/2 Uhr:
100000 Dollar
Der neueste **Sensations-Detektiv-Schlager** in 4 Akten.
Die geborgte Villa Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten.
Geld ist die Hauptsache Humor. Stück in 1 Akt.
Rettung in den Alpen Naturaufnahme in 1 Akt.
Sonntag, den 29. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr **Kinder-Vorstellung.**
Kelkheim im Taunus.

? W O ?
erhält man in jeder Menge folgende amtliche Formulare:
Prot- und Zucherkarten, Bescheinigungen, Meldeverordnungen, Nachweisungen, Zucker-Verbrauchs- und Bestandsanzeigen, Hauswirtschaftsrechnungen, Wochenübersichten für die Fleischversorgung, Bezugscheine, Bestandsfragebogen, Fracht- u. Eilschreibbriefe
Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“
Königstein i. T.

Bürgermeisterämter:
Holz-Verabfolgezettel
sind im Druck und werden Bestellungen angenommen.
Druckerei **Ph. Kleinböhl,** Königstein i. T., Fernruf 44.

Kath. Jünglingsverein Königstein-Falkenstein.

Sonntag, 29. Februar, abends 7 Uhr
im „Frankfurter Hof“ in Falkenstein

Theater-Aufführung

„Vom Verräter umgarnt“

(Ritterschauspiel in 5 Akten)

Nachmittags 3 Uhr

Kindervorstellung

Karten im Vorverkauf und an der Kasse.



Turnverein Königstein

Am Montag, den 1. März 1920

Monatsversammlung

im Gasthaus „Zum Dirsch“

Anfang 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschluß über die Gedektafel.
2. Festlegung der Turnstunden.
3. Verschiedenes.

Donnerstag, den 4. März 1920

Versammlung der Damen-Abteilung

und wird der Turnrat hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Der Gast- und Schankwirts-Verein des Kreises Königstein

hat den Preis für

Aepfelwein pro Glas auf M. 1.25
festgesetzt. Der VORSTAND.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und dem Hinscheiden meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter, Grossmutter,
Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Pfaff
geb. Fuchs,

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden
und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Mammolshain, den 26. Februar 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johann Pfaff I. und Kinder.

: Holzbearbeitungsmaschinen :

Gatter, Hobelmaschinen, Kreissägen,
etc. wegen Betriebserweiterungen zu

kaufen gesucht.

Offerten an Sägewerk

Mauer, Höchst am Main.

Zentrums-Verein Königstein. Deffentliche Zentrums-Versammlung

Sonntag, den 29. Februar 1920, abends 8.30 Uhr, im Saale des Hotel Procaschn.

Es wird sprechen:

Der Chefredakteur der Rhein. Volkszeitung Herr Dr. phil. Franz Soucke-Wiesbaden

über:

„Die Politik der Zentrums-Partei im neuen Deutschland.“

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

1. Fußball-Club 1910 (e. V.)

Königstein im Taunus.

Am 14. März d. J., nachmittags 1 Uhr,

findet im „Rastauer Hof“ unsere

Jahres- Haupt- Versammlung

statt, wozu wir bei der Wichtigkeit der Tagesordnung alle
Mitglieder sowie Sportfreunde einladen. Etwaige besondere
Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 6. März bei dem
1. Schriftführer schriftlich einzureichen.

Zu der am 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Vereins-
lokal stattfindenden Mitglieder-Versammlung verweisen
wir besonders auf den Vortrag über den weiteren Aus-
bau unseres Vereins. Der Vorstand.



Abbruchsfähige Eisenkonstruktionen und Maschinenanlagen aller Art

werden von leistungsfähiger Firma unter coulantem
Bedingungen übernommen.

Altes Eisen, Guss u. Metalle

werden ebenfalls in allen Ladungen zu den höchsten
Tagespreisen angekauft. Angeb. unter M. P. 22
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Nähmaschinen- Reparaturen

aller Systeme, sowie alle Ersatzteile und Öl
empfiehlt

Mechaniker

Hd. Schneider, Neuenhain i. T.,
Obere Langgasse 25. — Werkstatt im Hause.

Maschinen u. Transmissionen sowie komplette stillgelegte Betriebe

gegen Barzahlung zu

kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre R. 60 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in
unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom
Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung
mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an
zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganz-
jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der
Einzahlung. Der Vorstand.

Heirat!

Kaufmann, 23 Jahre alt, im
Geschäft seines Vaters tätig,
sucht die Bekanntschaft einer
durchaus hübschen, geschäfts-
tüchtigen, aus gut situierten
Bürgerfamilie stammenden
jungem Dame im Alter von
20—23 Jahren. Zuschriften
mit Bild unter R. J. 33
erbeten an die Geschäftsstelle
dies. Zig. Anonym zwecklos.

Fuhrmann

bei hohem Lohn gesucht.
Arbeitsnachweis Königstein.

Braver Junge

kann das Tapezierhandwerk
erlernen bei
Jah. Kroth Sr., Königstein,
Limburgerstrasse 6.

Hausmädchen

bei hohem Lohn ges. gesucht
E. Leimster,
„Bismarckhöhe“, Königstein i. T.

Hausmädchen

besseres
für herrschaftliches Haus ver-
fügt gesucht. Angeb. mit
Zeugnis, Bild u. Anpreisung
an die Geschäftsstelle
Painstraße 25, Cronberg i. T.

Gewandte Stenotypistin

zu sofortigem od. späterem
Eintritt gesucht. Persönl.
Vorstellung erwünscht.

G. Schiele & Co.,
G. m. b. H.,
Eschborn am Taunus.

Köchin sucht Stellung,

wo sie ihren 1 jährigen Jungen
mitbringen kann. Angebote
an Ch. Leszczynsky, Wiesbaden,
Gulthaus-Prentagstrasse 11a.

Einige Kartoffeln oder Leghühner

in Tausch gegen

la. Aepfelwein

gesucht.

Angeb. unter R. 12 an die
Geschäftsstelle dies. Zig.

2 Paar gebrauchte noch gut erhalt. Arbeitsschuhe, Größe 44, sowie 2 toh neue Fenster und Türen preiswert zu verkaufen. Limburgerstr. 4. Königstein.

1 Paar schwarze Damen-Knöpftiefel

Nr. 38 zu verkaufen.
Arndtstr. 2. Königstein.

Ein gut erhaltener Knaben-Anzug

am liebsten etwas dunkel, Größe
5—6, zu kaufen gesucht. Angeb.
unt. L. 14 a. die Geschäftsst.

1 Eisschrank und 1 kl. Zimmerofen

zu verkaufen
Joh. Bauhofer, Falkenstein.

1800 Brunnersteine

zu verkaufen
Hilshach, Königstein i. T.

Hotelherd

1,90 m lang, sowie ein gebr.

Küchenherd,

etwa 1 m lang, mit Kupferschm.

Gg. Menke, Eppstein.

Modernes, noch sehr gut erh.

Küchenschrank

u. 1 Tisch billig zu verkaufen

Hornau, Gartenstr. 3.

1 Kindersitzliegewagen

1 Klappwagen

1 Senkkasten

1 Pumpenmuschel

zu verkaufen
Wilh. Bauer, Hornau,
Gartenstr. 5.

1 Stutfohlen,

11 Monat alt, sehr schönes

Tier, preiswert zu verkaufen.

Grabenstr. 5, Schloßborn.

1 Simmentaler Zuchtbulle

von tadellosem Körperbau

steht zu verkaufen bei

Frau Karl Müller Wwe.,
Niederems.

Junges, hübsches

gelbes
mit Schlopperkamm

abhandeln gekommen.

Wiederbringer erhält gute

Belohnung bei Mart. Burkart,
Gerichtsstraße 3, Königstein.

Schlafzimmer und

Wohnzimmer von

guten, gute Bezahlung zu kaufen

gesucht. Angeb. unter M. 2.
an die Geschäftsstelle d. Zig.

5—6-Zimmer-

Wohnung, (1. Stock)

sofort zu vermieten.

Angeb. u. St. 40 a. d. Geschäftsst.

? Nr. ?

Ein neues Verzeichnis aller

Fernsprech-

teilnehmer

beim Amt Königstein

ist bei uns fertiggestellt. Es

bietet, abweichend von dem
seitherig. unhandlichen Plakat,
auf neun Kartenblättern
alphabetisch angeordnet und
deutlich gedruckt noch bei
jedem Buchstaben Raum zu
dauerader Ergänzung der
jetzt gültigen Liste.

veraltet nie,

die hierfür aufzuwendenden

Mark 1.50 sind deshalb auf

Jahre hinaus nur eine

einmalige Ausgabe.

Das Verzeichnis ist nur

11,5x25 cm groß, neben jed.

Apparat leicht anzubringen,

die Karten sind fast unzerreiß-

bar, dabei aber sehr über-

sichtlich, die neue Liste für

jeden Teilnehmer darum

unentbehrlich!

Zu haben im Verlag

Druckerei Ph. Kleinbühl,

Königstein im Taunus,

Fernstr. 44 — Hauptstr. 41.

Postkarten

(keine Ansichtskarten)

garantiert schreibfähig

für jede Tinte, bester Karton,

zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinbühl, Königstein.

KL FRANKFURTERSTR. 8
EERNHUP
91

Ausgewählte
Angebieten

Es wird auch gespielt,
wenn das elektrische Licht
versagt.

Königsteiner Lichtspiele

Vom 27. Februar bis 1. März:

ARME MARIA!

Drama in 5 Akten.

Der verschwundene Pokal

Lustspiel in 2 Akten.

Bis auf weiteres wird Freitag, Samstag, Sonntag und
Montag gespielt.

Werktags 2 Vorstellungen:
um 6 und 8 Uhr,

Sonn- und Feiertags 3 Vor-
stellungen: um 4, 6 u. 8 Uhr.